

Philosophie im Spannungsfeld von Instrumentalisierung und interkulturellem Dialog

Zum dritten Mal haben die DGPhil und die Deutsche UNESCO-Kommission 2010 dazu aufgerufen, den Welttag der Philosophie zu begehen, wie in jedem Jahr am dritten Donnerstag im November.

Erstmals hat dieser Welttag, den es seit 2005 gibt, ausgerufen durch einstimmigen Beschluss aller 193 Mitgliedstaaten der UNESCO, weltweit ein substanzielles Echo in der Presse gefunden. Anlass war der ursprüngliche Plan der UNESCO, die zentrale Veranstaltung in Teheran zu begehen. Dieser Plan war bereits nach der Niederschlagung der Teheraner Demonstrationen nach der Wahl im Sommer 2008 in der Kritik, dennoch hielt die UNESCO daran fest, mit Akademikern und Studenten des Irans den philosophischen Dialog zu suchen bzw. aufrecht zu erhalten. Grenzübergreifender Dialog zwischen Wissenschaftlern, Lehrern, Studenten und Schülern ist wichtig im Falle jedes einzelnen Landes – besonders wichtig, aber auch oft besonders schwierig, weil missbrauchsanfällig, wird der Dialog mit undemokratischen Staaten.

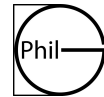
Im Laufe des Jahres 2010 wurde immer deutlicher, dass die iranische Regierung dieses ursprünglich tatsächlich auf Dialog und Austausch angelegte Forum missbrauchen könnte.

Nahezu alle westlichen Philosophen sagten daraufhin ihre Teilnahme ab und zuletzt zog sich die UNESCO vollständig aus der Veranstaltung zurück. Ersatzweise wurde ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm in Paris auf die Beine gestellt, welches unter dem Motto "Philosophie, kulturelle Vielfalt und Annäherung der Kulturen" stand. Beispielsweise ging es in den Symposien um "Weibliche Philosophen und Politische Korrektheit", um die Aufklärung, um die muslimischen Philosophen Al-Fârâbi und Mammed Iqbal, um Gustave Guillaume und Jean Piaget, um den Begriff der "Zivilisation" oder um die Wechselwirkung zwischen Vielfalt und universeller Geltung.

In Deutschland folgten erneut viele Einrichtungen dem Aufruf, Veranstaltungen am 20. November zu organisieren. Gemeinsames Ziel war, am Welttag in gebündelter Form die Bedeutung der Philosophie aufzuzeigen und insbesondere bei Jugendlichen Interesse zu wecken. Den Veranstaltungsformen waren erneut keine Grenzen gesetzt: Symposien, Vorträge, Tage der offenen Tür, Fachkonferenzen, Workshops und Schülertage oder Gespräche über Philosophie mit Kindern und Jugendlichen. Die Fachschaft der Uni Bonn organisierte einen Kongress mit dem Titel "Philosophie in der Krise". Die Berliner philosophischen Cafés und Salons in Zehlendorf,

Moabit und Schöneberg, die Internationale Gesellschaft für philosophische Praxis und die Gesellschaft für Sokratisches Philosophieren luden zum Gespräch ins Berliner Afrika-Haus ein. Im Bremer Haus der Wissenschaft fand ein Symposium zum Thema "Recht und Kultur - Eigenrechte der Kulturen und universelle Menschenrechte?" statt. In Hagen veranstaltete die Fernuniversität Hagen ein Symposium zum Thema "Solidarität", das dortige Theodor-Heuss-Gymnasium Hagen organisierte eine Veranstaltung mit dem Titel "Weltinnenpolitik und Interkultureller Humanismus". Prof. Heiner Hastedt von der Universität Rostock sprach in Lübeck zu feministischer Ethik, Prof. Gerhard Ernst in Stuttgart zu der Frage "Wie objektiv ist die Moral?". Die Universität und die Volkshochschule Münster kooperierten in einer Veranstaltung zum Thema "Der Sinn des Lebens", das Ingelheimer Sebastian-Münster-Gymnasium mit der Hildegardis-schule in Bingen. Weitere Veranstaltungen fanden statt in Bielefeld, Goslar, Karlsruhe, Kiel, Konstanz, Köln, Mindelheim, Nürnberg, Oldenburg, St. Augustin und Solingen. Viele Printmedien und Rundfunksender berichteten.

Der Online-Veranstaltungskalender der DGPhil und der Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) führte 22 Veranstaltungen auf – hinzu kamen noch mehrere Veranstaltungen, welche DGPhil und



DUK nicht gemeldet wurden – ein gutes Zeichen dafür, dass der Welttag der Philosophie ein altbekannter Bekannter im Jahreslauf geworden ist, auch wenn die Veranstaltungszahl gegenüber 2009 nicht gestie-

gen ist. Auch 2011 (der Welttag fällt auf den 17. November!) rufen die DGPhil und die DUK wieder alle Universitäten, Schulen, Volkshochschulen und Kultureinrichtungen auf, den Welttag für sich selbst und für die

Philosophie zu entdecken.

Übrigens: Für N-TV war der Welttag der Philosophie am 18. November 2010 die „Gute Nachricht des Tages“.

BERICHTE

INS SCHEITERN VERLIEBT?

Die 11. Philosophische Winterakademie ermittelt die Sieger des Bundeswettbewerbs Philosophischer Essay

von Gerd Gerhardt
(Landesbeauftragter und Leiter des Wettbewerbs)

Die 11. Philosophische Winterakademie (8. bis 11. Februar 2011) fand statt zum Thema „Ins Scheitern verliebt? Philosophie und Melancholie“.

Seit 1999 findet in NRW ein Landeswettbewerb Philosophischer Essay statt. In Zusammenarbeit mit dem Fachverband Philosophie e.V. wurde der Wettbewerb 2006 auf alle Bundesländer ausgeweitet, er richtet sich an die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II, unabhängig davon, ob sie Philosophieunterricht haben oder nicht.

Alljährlich beteiligen sich daran weit über 1000 Schüler. Die 26 besten Essayschreiber werden zur viertägigen Philosophischen Winterakademie in die Akademie Franz-Hitze-Haus eingeladen, um dort erneut Essays zu schreiben, Vorträge zu hören und zu diskutieren.

Bei der diesjährigen Winterakademie standen den Schülern folgende Zitate zur Wahl:

I. „Es gibt keine prästabilisierte Harmonie zwischen der Förderung der Wahrheit und dem Wohle der Menschheit.“ (*Friedrich Nietzsche*)

II. „Der wahre Zweck der Kunst bestand nicht darin, schöne Dinge zu erschaffen, sondern, wie er herausfand, im Begreifen, im Durchdringen der Welt und darin, seinen Platz in ihr zu finden [...].“ (*Paul Auster*)

III. „Kein Gott philosophiert [...].“ (*Diotima in Platon, Symposion 203e*)

IV. „Der Aufgang einer philosophischen Durchsicht und die Kondensation von Gedanken in einen sprachlichen Ausdruck sind zwar nicht identisch, haben es aber neben vielem anderen miteinander gemeinsam, von einem Autor nicht erzeugt werden zu können.“ (*Dieter Henrich*)

(Thema I wurde zehnmal gewählt, Thema II achtmal, Thema III siebenmal, Thema IV einmal.)

Zu einem der Zitate war in vier Stunden ein Essay zu schreiben, und zwar in englischer oder französischer Sprache. (Französisch wurde nur von einem Schüler gewählt.)

Die Jury aus 26 Philosophielehrkräften und Studenten bewertete die Essays nach den Kriterien

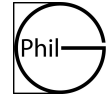
1) Relevanz für das Thema, 2) philosophisches Verständnis des Themas, 3) argumentative Überzeugungskraft, 4) Kohärenz, 5) Originalität.

Die fünf besten Essayschreiber werden der Studienstiftung des deutschen Volkes vorgeschlagen, die zwei besten vertreten Deutschland bei der Internationalen Philosophie-Olympiade im Mai in Wien. Es sind dies Niklas Plätzer (Gymnasium Wolbeck, Münster) und Miguel de la Riva (Humboldt-Gymnasium Köln). Die IPO findet seit 2001 unter dem Dach der FISP statt und wird von der UNESCO ideell gefördert: „perfectly consonant with the Organization's concerns“.

Zu den Höhepunkten der Winterakademie gehörten die beiden Vorträge, auf die sich die Schüler in Workshops vorbereitet hatten:

Prof. Tommaso Tuppini (Verona) sprach über Sartres Ekel als eine moderne Form von Melancholie. Das Thema des Vortrags von Prof. Ulrich Horstmann (Gießen) lautete: „Hab' aus den Augen mir gewaschen mit Thränen scharf den letzten Traum.“ Kleine melancholische Sehschule für jedermann.

Der Wettbewerb wird federführend von der Bezirksregierung Münster organisiert, in Kooperation mit der Akademie Franz-Hitze-Haus und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Die wichtigsten Sponsoren waren bisher neben dem Schulministerium des Landes NRW die Bezirksregierung Münster, die Stiftung Westfalen-Initiative und die Josef-Pieper-Stiftung. Da die Stiftung Westfalen-Initiative ihren üblichen Förderzeitraum schon weit überschritten hat, wird für das nächste Jahr ein neuer Hauptsponsor gesucht.



Website:

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schueler/Wettbewerbe/>
oder: <http://bit.ly/c8uhsQ>

INITIATIVEN

Reihe: Studiengänge Philosophie

Würzburg: Philosophie und Religion

Seit dem WS 2010/11 bietet die Universität Würzburg den neuen Bachelor-Studiengang *Philosophie und Religion* an. Leitend ist der Gedanke, ein religionswissenschaftliches Fachstudium mit einer philosophisch-theoretischen Vertiefung zu verknüpfen. Die Religionswissenschaft enthält zahlreiche Bezugspunkte zur Philosophie, so etwa hinsichtlich methodischer Fragen (z.B. Hermeneutik, Phänomenologie), der Begriffs- und Theoriebildung (z.B. Mythos-, Ritual- oder Symboltheorie), der Religionsphilosophie im engeren Sinne oder ethischer und rechtsphilosophischer Aspekte (z.B. Werte und Normen in Religionen, Menschenrechte). Die Philosophie kann somit Wesentliches zu einer systematischen Fundierung der Religionswissenschaft beitragen. Umgekehrt bietet der Studiengang die Möglichkeit, philosophische Interessen mit einer auf kulturwissenschaftliche Berufsfelder ausgerichteten Ausbildung zu verbinden.

Der Studiengang gliedert sich in die drei Schwerpunkte: *Religionsgeschichte* (Vorlesungen und Seminare zu verschiedenen religiösen Traditionen, mit derzeitigen Schwerpunkten auf asiatische Religionen, Islam, Religionen der Antike und Neu-religiöse Strömungen), *Systematische Religionswissenschaft*

(mit derzeitigen Schwerpunkten auf Methodologie, Religionsethnologie, Mythos- und Ritualtheorie und Medien), *Philosophie* (philosophische Grundlagen der Kulturwissenschaften, Anthropologie, Kultur- und Religionsphilosophie, Ethik, Medienphilosophie).

Im Pflichtbereich werden folgende Module angeboten: Grundlagen der Religionswissenschaft, Philosophie und Religion, Religionsgeschichte, Philosophische Grundlagen der Kulturwissenschaften, Systematische Religionswissenschaft, Religiöse Gegenwartskultur.

Der Wahlbereich enthält ein breites interdisziplinäres Angebot der in Würzburg vertretenen Kulturwissenschaften (z.B. Indologie, Sinologie, Alte Welt, einschließlich spezifisch auf die Berufspraxis ausgerichteter Fächer, z.B. Museologie), sowie einen Großteil der Veranstaltungen des Studiengangs Philosophie.

Philosophie und Religion kann derzeit als Hauptfach/Hauptfach Kombination (85 ECTS) und als Nebenfach (60 ECTS) belegt werden, geplant ist die Erweiterung auf 120 ECTS und die Möglichkeit einer Schwerpunktbildung im Masterstudiengang Philosophie.

Weitere Informationen:

Prof. Dr. Franz-Peter Burkard (franz-peter.burkard@uni-wuerzburg.de),

www.philosophie-und-religion.phil2.uni-wuerzburg.de

Forum für Philosophie

Aufruf des Vorstandes der DGPhil

Der Vorstand der DGPhil hat auf der letzten Sitzung des erweiterten Vorstands beschlos-

sen, in Zukunft die Mitglieder der Gesellschaft um Bewerbungen zur Durchführung der Forumstagung, die in den Jahren zwischen dem Hauptkongress stattfinden, zu bitten. Angesichts der Vielzahl von Tagungen und Workshops, die im Kontext der diversen Forschungsaktivitäten in unserem Fach durchgeführt werden, erscheint uns dieses Vorgehen als sinnvoll. Deshalb möchten wir hiermit dazu auffordern, Vorschläge für die gemeinsame Durchführung des Forums des Jahres 2012 an die Geschäftsstelle zu schicken. Eine Kurzbeschreibung des Tagungskonzepts sollte Themenstellung, Liste der Vortragenden und technische Details (Ort, Zeit, Finanzierung, etc.) enthalten.

NACHRICHTEN AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

NEUE BEITRITTE

DERZEIT zählt die DGPhil 1416 Mitglieder. Für das Jahr 2011 stehen 76 Beitritten bisher vier Austritte gegenüber.

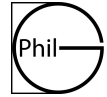
Impressum

DGPhil-Geschäftsstelle

Prof. Dr. Michael Quante

Philosophisches Seminar
Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln

Email: dgphil-sekretariat@uni-koeln.de
Internet: www.dgphil.de
Satz und Layout: Dr. Kristina Engelhard



Inhalt	
Thema	
Philosophie im Spannungsfeld von Instrumentalisierung und interkulturellem Dialog	1
Berichte	
Ins Scheitern verliebt? 11. Philosophische Winterakademie von Gerd Gerhardt	2
Initiativen	
<i>Reihe Studiengänge</i>	
Würzburg: Philosophie und Religion	3
Forum für Philosophie: Aufruf des Vorstandes der DGPhil	3
Nachrichten aus der Geschäftsstelle	
Neue Beitritte	3